

SCHLOSSPARK OBERSIEBENBRUNN

DOKUMENTATION DER SCHNITTARBEITEN
IN DER HAUPTACHSE DES SCHLOSSPARKS



LANDSCHAFTSPANUNG UND GARTENKUNST
DI. ANDREAS ZBIRAL

MÄRZ 2004

IM AUFTRAG MARKTGEMEINDE OBERSIEBENBRUNN

IMPRESSUM

Auftraggeber



Marktgemeinde Obersiebenbrunn
Bürgermeister Josef Slavik
Hauptplatz 11
A-2283 Obersiebenbrunn
Tel.: 02286 – 22 18

Auftragnehmer



Landschaftsplanung und Gartenkunst
DI Andreas Zbiral
Ludwig Anzengruber-Gasse 3
3420 Kritzendorf
fon&fax: 02243 – 33023
e-mail: office@zbiral.at
www.zbiral.at

Bearbeitungszeitraum:

Jänner – März 2004

Titelbild:

Kartenausschnitt der Josephinische Landesaufnahme um 1785
Österreichisches Staatsarchiv

SCHLOSSPARK OBERSIEBENBRUNN

DOKUMENTATION DER SCHNITTARBEITEN IN DER HAUPTACHSE

Zu Beginn des Jahres 2004 führte die Marktgemeinde Obersiebenbrunn als weiteren Schritt zur gartendenkmalpflegerischen Sanierung des Schlossparks Schnittarbeiten in der Hauptachse des bewaldeten Parkteiles durch.

Die Arbeiten basieren auf der Grundlage des **Parkentwicklungs- und Pflegekonzeptes** (Zbiral, 2000). Darin sind für die Hauptachse folgende Ziele und Maßnahmen angeführt:

ENTWICKLUNGSZIEL

Aufgrund der bisher bekannten Quellen und ihrer eingehenden Analyse wird festgehalten: Als Zielvorstellung für die künftige Entwicklung der Anlagen des Schlosses Obersiebenbrunn ist der Zustand und der Charakter des Gartens aus seiner Entstehungszeit zwischen 1725 und 1730 heranzuziehen. Es ist dies ohne Zweifel die bedeutendste Periode der Gartenanlage, deren Strukturen im wesentlichen auch heute noch vorhanden sind.

Planliche Grundlagen für das beschriebene Entwicklungsziel ist für den bewaldeten Parkbereich die detaillierte Karte der Franziszeischen Landesaufnahme (1822). Die möglichst **detailgetreue Wiederherstellung des bewaldeten Parkteils** als barocker Jagdpark („Fasangarten“) mit allen seinen Elementen (Pavillon, Teiche, **Achsen**, Wiesenflächen), wäre nicht nur aus gartenhistorischer Sicht eine Besonderheit, die allgemein auf großes Interesse stoßen würde.

MASSNAHMEN - Wege und Achsen

Die erheblich verschmälerten und teilweise gebogenen Achsen sind wie im Idealplan eingetragen wiederum herzustellen. Einige heute bereits verschwundene Abschnitte (innerer und mittlerer Ring um den Pavillon, Verbindungsachsen der Teiche zum Schloßbereich, Wegegürtel um die beiden Achsenzentren) sind langfristig neu zu errichten.

<u>Breite und Durchmesser</u>	1822	heute	Entwicklungsziel	
Hauptachse	ca. 20 m	ca. 10–14 m	ca. 20 m	100%
um Pavillon	Ø 65 m	Ø 42–52 m	Ø 65 m	100%
anderen Achsen	ca. 9-10 m	ca. 3-6 m	8 m	80%
Achsenzentren	Ø ca. 30 m	Ø ca. 12-24 m	Ø 24 m	80%

Um Ungenauigkeiten zu vermeiden müssen der Verbreiterung der Achsen genaue Vermessungs- bzw. Absteckarbeiten vorangehen. Die Verbreiterung kann zumeist durch die Entfernung der in den Wegebereich eingewachsenen Sträucher erfolgen. Aufgrund der

größtenteils bestehenden Strauchschichte im Waldbestand wird der Verlust des Strauchsaumes in wenigen Jahren ausgeglichen sein. Die Entfernung von einzelnen Bäumen wird nur in wenigen, vor allem stärker gekrümmten Wegeabschnitten erforderlich sein. Um die Durchsicht freizuhalten, werden bei manchen Bäumen untere Astpartien zu entfernen sein. **Der weitgehende Kronenschluß der Waldbestandes über den Achsen soll erhalten bleiben.** Als optische Bereicherung während der Frühjahrsmonate können im Bereich des Strauchsaums der Hauptachse heimische frühjahrsblühende Zwiebel- und Knollenpflanzen, wie z. B. Schneeglöckchen oder Leberblümchen eingebracht werden.

Die Oberfläche der Wege ist grundsätzlich gleich dem bisherigen Zustand zu erhalten: unbefestigt, durch den natürlichen Aufwuchs begrünt. Im Zuge der Verbreiterungsarbeiten ist jedoch gleichzeitig eine Nivellierung der Oberfläche durchzuführen, um bestehende Rillen und Vertiefungen auszugleichen. Im Bereich der Hauptachse soll ein zentraler, ca. 3,5 m breiter, begrünter Kiesweg die Begehung auch bei feuchter Witterung ermöglichen. Die Hauptachse zum Pavillon soll stets öffentlich zugänglich bleiben.

Hauptachse

Verbreiterung der Hauptachse auf 20 m (Rodung von Sträuchern und wenigen Bäumen; Entfernung einzelner Äste)	2 x 435 lfm
Begradigung der Oberfläche der Trasse und Anlegen einer Rasenfläche	8.700 m ²
Bekiesung des mittleren Gehweges auf einer Breite von 3,5 m	1.520 m ²
Pflanzung von Zwiebel- und Knollenpflanzen entlang des Waldsaumes	

ARBEITSVORGANG

Die von Bürgermeister Josef Slavik initiierten Schnittarbeiten in der Allee wurden ab dem 19. Jänner 2004 unter der Leitung des Gemeindebediensteten Herrn Manfred Ohnutek von mehreren Gemeindearbeitern in qualifizierter Art und Weise durchgeführt. Zuvor wurde die Mittelachse ausgehend vom Pavillon mittels eines Nivelliergerätes abgesteckt. Um die exakte Lage der Mittelachse auch später verfügbar zu haben, wurde diese am Beginn und Ende des Waldbestandes durch Eisenrohre, die in 10 m Abstand seitlich eingeschlagen wurden, fixiert.

Bei den Besprechungen vor Ort wurden entlang der gesamten Hauptachse die zu entfernenden Einzelbäume, Strauchgruppen und Äste gemeinsam bestimmt, wobei anhand der historischen Pläne auf die Bedeutung der Sichtachse zwischen dem Schloss und dem Pavillon hingewiesen wurde. Ebenfalls wurde die richtige Schnittführung – „Schnitt auf den Astring“ – angesprochen, die in der Folge in sehr guter Art und Weise durchgeführt wurde.

Um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu gewährleisten, wurden die Baumstrünke und die Wurzelstöcke der größeren Sträucher gerodet bzw. mit „Schlägelwalze“ zerkleinert. In weiterer Folge soll durch jährliche Mahd der neuerliche Gehölzaufwuchs in der Hauptachse verhindert werden. Die aufgrund der Witterung mehrmals unterbrochenen Arbeiten (Schneefall und für Schneidearbeiten zu kalte Temperaturen - Bruchgefahr) wurden Anfang März abgeschlossen.

Das Ziel, den Kronenschluss im obersten Bereich annähernd zu erhalten wurde erreicht. Die Befürchtung, dass durch Wegfall des Strauchgürtels der angrenzende Wald einen „aufgerissenen“ Eindruck vermitteln könnte, bewahrheitete sich hingegen nicht. Mitte März konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Die folgenden Fotos sollen die oben beschriebenen Schnittarbeiten veranschaulichen.

Die Arbeiten in der Hauptachse wurden durch das Landschaftsplanungsbüro DI Andreas Zbiral fachlich begleitet. Es fanden drei gemeinsame Besprechungs- und Besichtigungstermine statt:

- 19.1.2004 Abstecken der Mittelachse, Besprechung des Arbeitsvorganges
- 29.1.2004 Sichtung des Arbeitsfortschrittes, Besprechung des weiteren Arbeitsvorganges
- 3.3.2004 Besichtigung der Arbeiten knapp vor dem Abschluss, Besprechung letzter Details

DIE NÄCHSTE AUFGABE

Als nächster, kostspieligerer Schritt ist die Befestigung eines Weges in der Hauptachse vorgesehen.

FOTODOKUMENTATION (alle Fotos A. Zbiral)



Blick zum barocken Pavillon vor Beginn der Schnittarbeiten, 19. Jänner 2004



Blick zum barocken Pavillon unmittelbar vor dem Ende der Arbeiten, 2. März 2004
(vor der Dachzone des Pavillons wurden danach noch weitere Äste entfernt)



Blick zum Schlossgebäude vor Beginn der Schnittarbeiten, 19. Jänner 2004



Blick unmittelbar vor dem Ende der Arbeiten, 2. März 2004
Blick zum Schlossgebäude unmittelbar vor dem Ende der Arbeiten, 2. März 2004



29.1.2004, der in die Hauptachse eingedrungene Strauchgürtel ist bereits entfernt worden.



29.1.2004, das Arbeitsteam unter der Leitung von Herrn Manfred Ohnutek (Mitte).



29.1.2004, die beachtliche Menge des angefallenen Strauch-Schnittgutes wurde „gehäckselt“ und entfernt.



29.1.2004, das nutzbare Holz der Stämme wurde auf Anhänger verladen und entfernt.



2.3.2004, auf einem Traktor wurden ein Metallgerüst als Arbeitsplattform montiert; damit konnten einzelne Astpartien bis in einer Höhe von 8 – 10 m entfernt werden.



2.3.2004, das Arbeitsteam mit Bürgermeister Josef Slavik vor dem Kernstück der Parkanlage, dem barocken Pavillon aus dem Jahre 1728.